

seine diluvialen Schotter andererseits durch ihr Material beweisen, dass sie von der entgegengesetzten Seite herbeigeführt wurden.

Ueber das Diluvium dieser Gegend wurden im Uebrigen nur kurze Mittheilungen gegeben, z. B. über den Löss, der sich stellenweise durch eine ausgesprochen einseitige Verbreitung an den Thalgehängen auszeichnet, an anderen Stellen schwer von gewissen Verwitterungslehmen sich trennen lässt, wie sie namentlich im Gebiet der Culmschiefer vorkommen. Ebenfalls nur kurz wurden die neuesten Arbeiten zur Wasserversorgung von Olmütz besprochen, welche Stadt ihr Wasser nunmehr aus dem in dem Diluvialschotter östlich der March circulirenden Wasser beziehen wird.

Da der Vortragende ohnehin beabsichtigt, nach erfolgter Revision seiner Arbeit einen ausführlichen Bericht über die Gegend von Olmütz zu veröffentlichen, so mag hier auf eine genauere Wiedergabe des Vortrages verzichtet werden.

Literatur-Notizen.

L. v. Szajnocha. Ueber den Contact des Porphyrs mit dem Kohlenkalk oberhalb Dubie bei Krzeszowice im Krakauer Gebiete. Anzeiger der Akad. d. Wiss. in Krakau. 1889.

Verfasser besuchte einen von Herrn Bartonec neu entdeckten Punkt an der russisch-galizischen Grenze, an welchem ein stark zersetztes, den Gesteinen von Zalas und Miękinia ähnliches Eruptivgestein den Kohlenkalk durchsetzt, welcher längs der Contactgrenze krystallinisch geworden ist. Der betreffende Anschluss ist kaum 10 Meter breit. Eine ausführlichere Mittheilung über diesen Gegenstand scheint in Vorbereitung zu sein.
E. T.

L. v. Szajnocha. Ueber ein fossiles Elenskelett aus der Höhle bei Jaszczurówka in der Tatra. Anzeiger der Akad. d. Wiss. in Krakau. 1889.

Der betreffende Fundpunkt liegt unweit Zakopano in einer Höhe von circa 1000 Meter. Die landläufige Vorstellung, dass das Elen nur in morastigen niederen Waldbezirken lebe oder gelebt habe, wird sonach, wie der Verfasser meint, hinfällig. Doch kann bei dieser Gelegenheit vielleicht an das im Museum der geologischen Reichsanstalt aufbewahrte Elenskelett erinnert werden, welches bei Goisern, also in den Alpen, gefunden wurde (Verhandl. d. geolog. Reichsanstalt, 1880, pag. 69–77) und über welches Teller ausführlich berichtet hat. In diesem Teller'schen Bericht werden auch bereits ausführlich die Daten aus alter und neuer Zeit, welche das Vorkommen des Elen auch in Gebirgen betreffen, erörtert. Es geht daraus unter Anderem auch hervor, dass das Elen sogar noch in historischer Zeit in den europäischen Hochgebirgen zu finden war, gleichwie es noch heute in asiatischen Hochgebirgen angetroffen wird. In Galizien sind dem diesmal beschriebenen ähnliche Funde, wie von Szajnocha noch hervorgehoben wird, unter Anderem auch in den Höhlen bei Mnikow unweit Krakau gemacht worden.
E. T.

L. v. Szajnocha. Mitteldevonische Bildungen in Zawadówka im Złota Lipa-Thale in Podolien. Aus den Sitzungsberichten der physiographischen Commission, Krakau 1889.

An dem bezeichneten Orte werden Oldredsandsteine von dunklen halbkristallinischen Dolomiten concordant überlagert. In diesen Dolomiten fand sich *Cyathophyl- lum caespitosum* Goldf.
E. T.